

7. Sekundärliteratur

Die Stimme der Stillen. Ein Buch zur Besinnung aus dem Zeugnis von Pietismus und Erweckungsbewegung.

Weber, Otto

Stuttgart, 1960

Friedrich von Bodelschwingh

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

UND ICH, WENN ICH ERHÖHT WERDE VON DER ERDE,
SO WILL ICH ALLE ZU MIR ZIEHEN. JOH. 12, 32.

Was hat die große Schar, die Johannes sieht in weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, vor dem Stuhl Gottes stehend und vor dem Lamm, die gekommen sind aus großer Trübsal, hineingezogen in die Gemeinschaft seines Todes? Wodurch ist das Kreuz auf Golgatha das Panier geworden, dem die Völker anhängen? Worin liegt die Anziehungskraft des Kreuzes Christi? Seine Liebe ist es, die die Herzen überwunden hat. Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen (Jes. 53, 4. 5). Ja, wenn wir uns ansehen, sind wir alle irrende Schafe, die ihre eigenen Wege laufen in Sünde und Schande — und alle unsere Sünde ist auf ihn geworfen. Das aber zieht ein Herz zum Kreuze hin: Für mich, für mich hat er gelitten, ist er gestorben. Da ist das Herz überwunden, diese Liebe ist uns zu stark geworden.

Es können aber nicht zwei miteinander unter dem Kreuze Jesu stehen und sich an sein Herz hinaufziehen lassen, die sich untereinander wegstoßen. Denn dieselbe Anziehungskraft, die mit ihm verbindet, verbindet auch untereinander. Das ist die Gemeinschaft, von der Johannes (1. Joh. 1, 7) singt in seinem schönen Liede des neuen Bundes: Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Eine Kreuzgemeinde, eine Blutgemeinde, der das Bild Jesu, des Gekreuzigten, vor Augen und im Herzen ist, die ist nun auch untereinander verbunden. In demselben hochzeitlichen Kleide der Vergebung der Sünden wartet sie nun, durch das Kreuz auch hinaufgezogen zu werden mit ihm in die Herrlichkeit.

*Zeuch uns nach dir,
so laufen wir
mit herzlichem Verlangen
hin, da du bist,
Herr Jesu Christ,
aus dieser Welt gegangen.*

Dieses Gebet gehört unter diejenigen, von welchen Gott durch die Propheten sagt: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich

hören (Jes. 65, 24). Die göttliche Antwort auf diese Bitte lautet: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte (Jer. 31, 3); und abermals: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

Aber an unserm Herzen zieht nicht nur Jesus allein. Der Teufel, die Welt und unser Fleisch und Blut ziehen auch daran; und sind diese Stricke auch nicht grob und sichtbar, sondern oft fein und künstlich geflochten, so sind sie darum um so gefährlicher, und wir singen nicht umsonst: Ringe, daß dein Eifer glühe, daß die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe, halbe Liebe hält nicht Stich.

Darum betet, betet ernstlicher, sehnlicher als bisher: Zeuch uns nach Dir! O Jesu, ziehe uns dir nach, ziehe uns hinaus aus der grausamen Grube der Selbstgefälligkeit und Eitelkeit, hinaus aus den Totengräben der Sünde, hinaus aus allen Netzen und Stricken der Welt und des Satans! Ziehe uns hinein in deinen Tod und durch deinen Tod in dein Auferstehungsleben; ziehe uns hinan an dein Herz, zur innigsten Gemeinschaft deiner Liebe, in die gewisse Nachfolge deiner Fußtapfen, in den völligen Gehorsam deines heiligen Willens.

*Zeuch uns nach dir,
Herr Christ, ach führ
uns deine Himmelsstege;
wir irr'n sonst leicht
und sind verscheucht
vom rechten Lebenswege.*

*Zeuch uns nach dir
nur für und für
und gib, daß wir nachfahren
dir in dein Reich,
und mach uns gleich
den auserwählten Scharen.*

Friedrich Funke